



**Nachruf auf Leonie Bindschedler - von Prof. Dr. Oskar Fischer, Rektor (Abt. II) der
Töchterschule der Stadt Zürich**

Publiziert: Jahresbericht der Töchterschule der Stadt Zürich, Schuljahr 1936/37. Buchdruckerei Berichthaus, Zürich, 1937





Leonie Bindschedler

1879—1936

Am 3. November 1936 verschied nach kurzer Krankheit Fräulein Leonie Bindschedler, ehemalige Hauptlehrerin der italienischen Sprache an der Handelsabteilung. Die Nachricht von ihrem Hinschiede traf die meisten Kollegen völlig unerwartet. Wohl hatten Fräulein Bindschedler frühzeitige Alterserscheinungen im Frühjahr 1935 gezwungen, der Lehrtätigkeit zu entsagen; doch hatte sich ihr Gesundheitszustand nach dem Rücktritt eher wieder gebessert, so daß ihr die Kraft geschenkt war, wenige Wochen vor ihrem Tode eine künstlerisch gestaltete Biographie Pietro Chiesas der Öffentlichkeit zu übergeben.

Fräulein Leonie Bindschedler wurde im Jahre 1925 im Hauptamte als Lehrerin der italienischen Sprache an die Handelsabteilung der Töchterschule gewählt, nachdem sie vorher schon während einer Reihe von Jahren an der Schule als Hilfslehrerin gewirkt hatte. Der Unterricht in einer Fremdsprache an einer Mädchenschule ist an sich eine lohnende Aufgabe. Doppelt lohnend ist diese Aufgabe, wenn sie die Schülerinnen Schritt für Schritt hineinführt in eine Sprache, die wie Musik in die Ohren klingt und die Türen öffnet zu einem an Formschönheit und Gedankentiefe so reichen Schrifttum, zu der ausdrucksstarken Prosa eines Alessandro Manzoni und der stimmungsvollen Lyrik eines Leopardi. Und wenn fortgeschrittene, lerneifrige Klassen einen Gang wagen dürfen durch Dantes unsterbliche Göttliche Komödie, so werden die Schulstunden zu Weihstunden, die all die Mühe vergessen lassen, welche die Überwindung der grammatikalischen Schwierigkeiten gekostet hat.

In diese Aufgabe ist Fräulein Leonie Bindschedler mit ihrer ganzen Seele hineingewachsen, ausgerüstet mit einer vortrefflichen sprachwissenschaftlichen Bildung, einer ausgeprägt methodischen Begabung und einem tiefen, klingenden Organ, das ihrer Sprache Wohllaut und Klarheit verlieh. Daß sie die Unterrichtssprache nach langen, wiederholten Aufenthalten in Italien meisterhaft beherrschte, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Da das Italienische an der Handelsschule ein Freifach ist, durfte Fräulein Bindschedler voraussetzen, daß die Schülerinnen, die dieses Fach belegen, zum vornherein Freude und guten Willen für ihr Studium mitbringen. Sie vermied es deshalb auch, die Schülerinnen



durch äußerliche Mittel, durch Drill, übermäßige Aufgaben oder gar Strafen zur Arbeit anzutreiben. Sie appellierte an ihr Pflichtbewußtsein und Selbstverantwortungsgefühl, in der Erkenntnis, daß aus freiem, eigenem Wollen die besten Arbeitsfrüchte reifen. Angeregt durch eine Gruppe begeisterter Schülerinnen durfte sie es vor einigen Jahren wagen, mit einer Aufführung von Goldonis «La Locandiera», die aus einer Klassenlektüre mit verteilten Rollen herausgewachsen war, vor eine engere Öffentlichkeit zu treten. Mit einfachsten technischen Mitteln vermochte diese Aufführung dank sorgfältiger Vorbereitung einen starken Eindruck zu erzeugen.

Wer sich über den Unterricht von Fräulein Bindschedler und ihr Verhältnis zu den Schülerinnen durch flüchtige Schulbesuche ein Bild verschaffen wollte, dem blieb eines verborgen, das nicht für das Projektionslicht bestimmt war: ihre große Güte und ihre tiefe Menschlichkeit, die sich im Verkehr mit ihren Schülerinnen kundgab. Sie kannte ihre großen und kleinen Nöte, kümmerte sich um ihr persönliches Wohlergehen und freute sich herzlich, wenn man ihr Gutes und Glückliches berichten konnte. Sie liebte die Fröhlichkeit ihrer Schülerinnen, und wenn sie mit ihnen lachte, war es ungezwungen und aufrichtig. Dabei ging Fräulein Bindschedler durchaus nicht darauf aus, als «beliebte Lehrerin» zu gelten. Von eher zurückhaltendem Wesen, ließ sie die Schülerinnen an sich herankommen. Wo sie aber fühlte, daß sie ihr Vertrauen und ihre Liebe gewonnen hatte, war sie ihnen in mütterlicher Weise zugetan. Es waren unvergeßliche Höhepunkte im Leben der Schülerinnen, wenn sie im schönen Heim ihrer Lehrerin an der Finslerstraße zu Gast waren und Stunden unbeschwerter Freude in Haus und Garten erleben durften.

Von rührender, fast übertriebener Bescheidenheit war ihr Verhalten im Kollegenkreise und im Lehrerkonvent. Nie hätte sie an Kollegen oder Schulleitung eine Forderung gestellt, die ihr den geringsten Vorteil gebracht hätte. Wo man ihrer bedurfte, stellte sie sich zur Verfügung, und wo sie das Gefühl hatte, jemandem im Wege zu stehen, trat sie ohne Verzichtgebärde zurück. Welche Klassen man ihr zuteilte, in welchem Schulhause sie zu unterrichten hatte, welchen Stundenplan man für sie aufstellte: alles nahm sie mit einer beispiellosen innern Disziplin entgegen. Ruhig und sachlich urteilend, doch jeder Kritiksucht abhold, fühlte sie sich im Konvent nicht in erster Linie als Vertreterin der engern Fachinteressen, sondern als Mitträgerin ernst empfundener Verant-



wortung für das Gedeihen der ganzen Schule und das Wohl der ganzen Schülerschaft. Häufig diente ihr Wort dem Gedanken des Ausgleichs, der Verständigung, der Überbrückung von Gegensätzen.

Nach dem Rücktritt führte Fräulein Bindschedler ihre Beziehungen zur Schule weiter, obschon sie es nicht über sich brachte, das Schulhaus wieder zu betreten oder gelegentlich im Kollegenkreise zu erscheinen. Um so offener war ihr Haus für alle, die ihre Sorgen bei ihr abladen wollten oder bei ihr Rat suchten. So offen wie ihr Haus war auch ihre Hand, und nie wird jemand erfahren, was sie in aller Heimlichkeit für andere getan hat. Ich habe nie einen Menschen gekannt, dem wie Fräulein Bindschedler das stille Freudebereiten so sehr Herzensbedürfnis war und der so gar nichts für sich selber wollte, nicht einmal eine Stütze für die eigenen Nöte.

Eine verhältnismäßig kurze Zeit der Lehrtätigkeit war Fräulein Bindschedler an der Töchterschule beschieden; aber sie hat durch ihr Wirken und Wesen im Herzen ihrer Schülerinnen Spuren hinterlassen, die nicht vergehen werden.

O. F.